

Vorarbeiten zur Durchführung der Grundentlastung und Einführung der neuen Gerichtsorganisation in Mähren eine maßgebliche Rolle. 1849 Präs. der Grundentlastungskomm. für Mähren und Gen.Prokurator beim Mähr.-schles. Oberlandesgericht (mit dem Rang eines Rates des Obersten Gerichtshofes). M. trat dann als w. Ministerialrat in das Innenmin. über, wo er die Leitung des Dep. für Landeskultur übernahm. Das Schwergewicht seiner Tätigkeit lag auf den Arbeiten zur Ablösung und Regulierung der Grundlasten, zum neuen Forstgesetz, den Reformen der Besteuerung und des Gewerbewesens sowie zur Durchführung der Nationalanleihe von 1854. Daneben beschäftigte er sich mit legislativen Vorarbeiten betreffend die Kolonialisierung in Ungarn und im Banat, mit der Organisation der Waldbehörden in Tirol und Vorarlberg, mit der Errichtung landwirtschaftlicher Unterrichtsanstalten und mit statist. Arbeiten. 1860 quittierte M. den Staatsdienst, widmete sich in der Folge vornehmlich nationalökonom. Stud. und wurde erster Dir. der 1864 gegründeten k. k. privilegierten österr. Pfandleihges. (später k. k. privilegierte Allg. Verkehrsbank). Bereits ab 1862 Mitgl. des Verwaltungsrates der Credit-Anstalt, wurde M. 1866 zum Dir. bestellt. Die industriellen Gründungsgeschäfte der folgenden Konjunktürepoche (Ankauf der Innerberger Montanwerke 1868, der Kohlenwerke G. v. Kramstas sowie von Gruben in Orzesche in Oberschlesien und der Henckel v. Donnersmarckschen Werke 1871 u. a. m.) gehen weitgehend auf seine Initiative zurück, wurden jedoch durch die Krise von 1873 in Mitleidenschaft gezogen. Anfang 1874 legte er dieses Amt nieder, war aber 1875–83 wieder Mitgl. des Verwaltungsrates. Ab 1867 war M. auch Mitgl. des Verwaltungsrates der Ung. Allg. Creditbank in Budapest. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1854 nob., 1868 Frh.

L.: Reichstags-Galerie, Geschriebene Porträts der hervorragenden Deputierten des ersten österr. Reichstags 1848, H. 1, 1849; Wurzbach; Ein Jh. Credit-Anstalt-Bankuer., 1957, s. Reg.; Allg. Verw. A., Wien. (H. Stekl)

— von Melnhof Franz Frh., **Mayr v. M.**, Industrieller. * Leoben (Stmk.), 23. 8. 1810; † ebenda, 28. 12. 1889. Vater des Folgenden, Bruder des Industriellen Karl M. v. M. (s. d.); Sohn Franz M.s († 1847), Besitzer eines Gasthofes in Leoben sowie einiger Hämmer um Bruck a. d. Mur, der 1830 seinen Besitz durch den Ankauf des Leobe-

ner „Wasenhammers“ und mehrerer Hämmer und Hütten in Kapfenberg vermehrt hatte. Seine Bemühungen zur Einführung des Puddlingsprozesses in der Donawitzer Franzenshütte, die er gem. mit den Gewerken A. Müller und J. Schlegel 1836 errichtet hatte, waren jedoch 1838 endgültig gescheitert. Nun griff sein Sohn Franz in den Produktionsprozeß ein. Dieser hatte nach der Ausbildung am Polytechnikum Wien und an der Bergakad. Schemnitz während einer 10jährigen Tätigkeit als Montanbeamter in England einschlägige Fachkenntnisse erworben. Seine Erfolge bei der Erzeugung von Puddleeisen machten eine Erweiterung des Werkes Donawitz notwendig (Streckwalzwerk 1841, Carolinhütte 1843). Durch die Errichtung einer Gußstahlfabrik in Kapfenberg wurde Österr. in steigendem Maße von engl. Importen unabhängig. Die nunmehr gemeinschaftliche Betriebsleitung ging nach dem Ableben des Vaters an Franz M. und dessen Bruder Karl über; nach dessen Ausscheiden wurde Franz 1849 Alleineigentümer. Mit dem ständigen Ausbau des Werkes (Einführung des Dampfbetriebes ab 1850, Theodorahütte 1854) wurde auch das Erzeugungsprogramm erweitert (1853 Zementstahl, 1856 Glühstahl, Vervollkommnung der Gußwaren) und der Besitz abgerundet (1855 Gösserhammer, 1857 Blechwalzwerk Gmeingrube, St. Peterhammer, Töllerhammer). 1869 erfolgte nach längeren Versuchen die Aufstellung des ersten Schmelzofens mit Siemensscher Regenerativfeuerung. Als Erzbasis dienten gewaltige Grubenmaße am Innerberger Erzberg, Ausgangsmaterial lieferten ein Radwerk für Holzkohlerohesen in Vordernberg sowie die Seegrabener Braunkohlengruben. Im Zuge der Konzentrationsbestrebungen auf dem Gebiet der Eisenindustrie veräußerte M. 1872 seinen Industriekomplex um die gigant. Summe von 5,25 Mill. fl an die AG der Innerberger Hauptgewerkschaft, deren Gesamtbesitz 1881 in die Österr. Alpine Montanges. aufgenommen wurde. Die Kapfenberger Werke gingen 1894 an die Fa. Gebrüder Böhler über. M., der Pionier der steir. Eisenindustrie, erwarb sich auch durch seine caritativen Leistungen allg. Wertschätzung. Er errichtete ein Kinderasyl in Leoben und stiftete dem Land Stmk. Schloß Ehrnau mit einer ansehnlichen Summe zur Errichtung eines Krankenhauses. 1860 in den verstärkten Reichsrat berufen, trat er bei der Befürwortung